

Natürlich ist die angesprochene Region hoch erfreut über das Ergebnis einer Studie, in welcher die neueren Bundesländer im Thüringischen gut abgeschnitten haben sollen.

„Thüringens Süden ist Spitze im Osten.“, mit dieser Überschrift erfreut eine Regionalzeitschrift die Leser. So liege die kreisfreie Stadt Suhl bei der Lebensqualität auf Platz 38 von insgesamt 401 unter die Lupe genommenen Landkreise und Regionen, wird u.a. hervorgehoben.

Neuen Studien zufolge haben Forscher herausgefunden, dass die Menschen alles glauben wenn jemand behauptet, dass Forscher etwas herausgefunden haben.



Ein Haken dabei ist, das das Umland und gerade kleinere Gemeinden gar nicht im Fokus dieser Studie standen und sogar genaue Daten für die Städte Meiningen, Schmalkalden, Ilmenau, Sonneberg, Hildburghausen und Bad Salzungen in dem Ranking nicht ermittelt wurden.

Die Regionalzeitschrift räumt darum selbst ein, dass deshalb einzelne Städte und ganze Landkreise nicht seriös vergleichbar seien.

Darum ist mir diese Studie und was daraus interpretiert wird, egal!

So ganz egal dann doch nicht, als mir eine Interpretation auf einer öffentlichen Plattform ins Auge gefallen ist. Ausgerechnet ein Benschhäuser und ausgerechnet der BM der eigentlich keiner mehr ist weil er es nicht sein will jedoch bis Ende Februar dazu verpflichtet wurde, verfasst ein Kommentar zu dieser Studie, fern ab der Realität und positioniert sich für Suhl.

Er schließt nämlich aus dem Pressebericht welcher sich auf die Studie bezieht, dass Suhl demnach die lebenswerteste Stadt im Osten sei. Er ignoriert sogar die Ergebnisse aus der sowieso zu diesem Zweck nicht verwendbaren Studie und schiebt die Stadt mal eben auf Platz eins.

Gleichzeitig spricht er jene an, die sich irgendwann mal wagten zu behaupten, Suhl sei überschuldet und Zitat: „den paar Menschen die noch da leben werden deshalb alle lebenswerten Dinge gestrichen... Komisch!“

Natürlich hat auch ein Suhl seine Reize, schöne Flecken, weil ja im Thüringischen und sicherlich auch genügend Lebensqualität.

Nur können wir aus genannter Studie leider nicht schlussfolgern, dass die Stadt Suhl von allen Städten, Kreisen und Regionen der neuen Bundesländer im Thüringischen die lebenswerteste ist.

Die Überschuldung können wir dabei ganz außer Acht lassen weil eine solche Situation kein Indikator darstellte.

Die **LEBENSQUALITÄT** in dieser Studie ist berechnet mit Daten aus:

- **UMWELT**  
wie Ozonwerte, Trinkwasserbelastung u.s.w.
- **WOHLSTAND**  
u.a. Höhe der Baulandpreise neben Arbeitslosenrate u.s.w.
- **KULTUR**  
wie Theater, Kino u.s.w.
- **SICHERHEIT**  
wie die Summe der Verkehrsunfälle mit Todesfolge u.s.w.
- **VERSORGUNG**  
wie Vorhandensein v. Krankenhäuser, Ärzte, Kita u.s.w.
- **GESUNDHEIT**  
wie Sterblichkeitsrate, best. Erkrankungen

Wir wollen uns nicht hadern!

Möge jeder Heimatler für sich einen Anspruch auf die Aussage erheben, in der schönsten Stadt, im schönsten Dorf auf dem schönsten Land zu leben, dort wo es der Heimatler gewohnt ist zu verweilen, spazieren zu gehen, die Natur zu genießen, einzukaufen und sich wegen der Verbundenheit dort freilich am meisten wohl zu fühlen.

Die Politik lassen wir dabei sowieso immer außer Acht, außer die welche Politik ausüben. Es interessieren dabei nicht die doch unsichtbaren Grenzen zwischen der Heimat des einen und der Heimat des anderen, außer die welche sich mit Grenzen beschäftigen.

Letztendlich entscheidet jeder für sich, wo es für ihn lebenswert ist.

Einigen wir uns darauf, dass Thüringens Süden, unsere Region, Spitze ist!

